



# KIM

2020-2  
55. Jahrgang  
Verlagspostamt  
4675 Weibern P.b.b.  
GZ 02Z031015 M

## aktuell

KIM (Kreis junger Missionare)  
Jugendbewegung für  
Berufungen in der Kirche



# Was uns Hoffnung gibt

Den Psalmen begegnen bei KIM

Ein Virus geht um in Österreich, in Europa, in der Welt. Es scheint zwar hierzulande, dass sich allmählich die Situation etwas beruhigt, die Corona-Infektionen nehmen ab, und auch die strengen Kontaktbeschränkungen und andere Maßnahmen werden allmählich zurückgenommen – dennoch machen viele Menschen sich noch Sorgen um ihre Zukunft: Droht mir eine finanzielle Notlage, die mich am Ende gar in die Armut treibt? Infiziere ich mich und werde schwer krank, sterbe vielleicht? Oder droht einem Angehörigen oder einem Freund oder Freundin vielleicht schwere Krankheit oder gar der Tod? Auch wir vom KIM konnten unsere gemeinsamen Veranstaltungen während der Krise nicht weiterführen, das KIM-Zentrum blieb geschlossen. Wir hoffen, dass wir bald wieder Gäste empfangen können, am 28. Mai fand bereits ein erster Gebetsabend statt. Dankbar sind wir auch, dass wir immer wieder Nachricht von KIM-Gründer P. Hubert Leeb bekommen, der im derzeit vom Virus arg gebeutelten Brasilien lebt. Gute Worte tun gerade in dieser Zeit gut. Solche Worte der Hoffnung und des Trostes möchte auch diese KIM-Zeitung weitergeben. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass in dieser Zeit gerade das Gebet weiterhilft – insbesondere das Gebet der Psalmen, und wir laden Sie dazu ein, mit uns, darüber etwas nachzudenken. So soll diese KIM-Zeitung unsere Verbundenheit mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser gerade in dieser Zeit ausdrücken. Die Gedanken unseres geistlichen Assistenten, Erwin Wiesinger, sollen den Reigen der Mutmacher-Artikel eröffnen.

## Blickt zu Gott – und geht zu den Menschen

### Erwin Wiesinger, geistlicher Assistent von KIM Österreich

„Seid keine ‚Hans-guck-in-die-Luft‘-Christen, spürt in euch hinein – blickt nach oben zu Gott – geht nach rechts und links zu den Menschen. Heute beginnt die Arbeit“, so Bischof Dr. Ägidius J. Zsifkovics, Diözese Eisenstadt, am Hochfest Christi Himmelfahrt

Liebe Freunde unserer  
KIM-Gemeinschaft!  
Liebe Jugendliche  
und junge Erwachsene!

Das zentrale weltweite Thema aller Menschen ist jetzt Corona. Sehr viele Menschen sind in Sorge und haben Ängste, wieder andere verharmlosen die Situation. Jedenfalls waren jetzt in der Quarantäne alle sehr gefordert. Die einen, damit die Versorgung mit Lebenswichtigem aufrecht erhalten bleibt, und die anderen, weil sie wochenlang auf engem Raum zusammenleben mussten. Alle uns vertrauten und gewohnten Lebensbereiche mussten verändert werden. Meine Frage, die mich sehr beschäftigt ist, warum braucht die Menschheit dieses Virus? Was ist der tiefere Grund, der dahintersteckt? Ist etwas menschlich zentral Wichtiges verloren gegangen oder noch nicht entdeckt oder beachtet worden? Denn alles im Leben hat immer einen Sinn, grundlos passiert sicher nichts in dieser Welt. Diese Frage möchte

ich an Euch, an Sie liebe Leserinnen und Leser weitergeben.

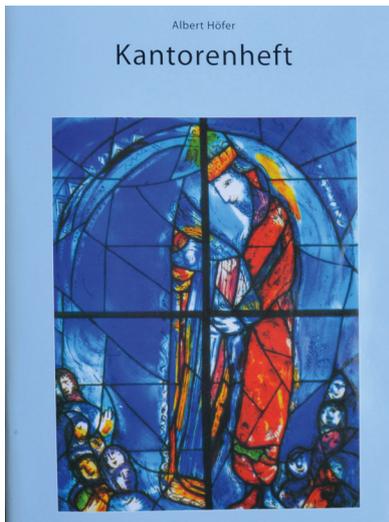
#### Positiver Prozess durch die Psalmen

Anfangs in der Quarantäne habe ich oft das Coronagebet von Herrn Bischof Manfred Glettler gebetet (siehe Seite 7), „Gott möge doch helfen“ und ergänzend dazu immer einen Psalm. Das tägliche Beten mit einem Psalm bewirkte in mir einen positiven Prozess. Bei all den lebensbedrohlichen Problemen des Volkes Israel und der Menschheit damals lässt Gott niemals jemanden zugrunde gehen. Er ist immer der Gott des Lebens, der Gott der Rettung, der Gott des Heils bei jedem Einzelnen und auch beim gesamten Volk. Das sind nicht bloß Worte, die mir ge-



Ein Wort der Hoffnung aus den Psalmen (KIM-Karte 98 von Br. Benedikt Schmitz OSFS)

schenkt wurden, sondern da ist in meiner Not innerlich eine Haltung gewachsen, die zu einer neuen Kraftquelle wurde. Psalmen beten kann sehr unterschiedlich erfolgen. Sich sorgfältig sehr genau mit dem Text beschäftigen ist ein steter Hinweis von Herrn Mag. Martin Zellinger, der im KIM-Zentrum den letzten Bibelkurs geleitet hat, und dieser war für mich der Schlüssel, bei einem Psalm die Verse oftmals lesen und den Text auf mich, auf meine Lebenssituation wirken las-



**Wertvoller Begleiter beim Psalmengebet im KIM: das Kantorenheft mit einer Darstellung von König David auf dem Cover.** (A. Höfer: *Kantorenheft*. Graz: LogoMedia 6. Aufl. 2008. *Titelbild des Kantorenheftes: „David mit der Harfe“*; Kirche St. Stefan in Mainz. Marc Chagall [1887 - 1985] hat die Glasfenster zwischen 1978 und 1984 geschaffen. © VBK, Wien, 2008.)

sen und das täglich. Sehr schnell tut sich ein neuer spiritueller Weg auf, der sehr beglückend ist.

Bei einem Virus gibt es zwei Möglichkeiten: entweder den Virus mit Medikamenten bekämpfen und besiegen oder mich mit gesunden Lebensmitteln und mit spirituellen Kräften stärken lassen, sodass ich mir meinen eigenen Schutz aufbaue. Dies könnte schon ein wesentlicher Teil einer Beantwortung obiger Frage sein.

### So weiterleben und -beten wie bisher?

„Kirche im Gebet vernetzt“ ist seit drei Jahren ein Motto bei KIM, weil es nicht mehr selbstverständlich ist füreinander zu beten. Corona wird uns wahrscheinlich noch länger begleiten und beschäftigen. Eine wirksame, schnelle Medizin wäre für die Menschheit der einfachere Weg, jeder kann so weiterleben wie bisher. Ich denke, erstens wird es die nicht so schnell geben (ist aber nicht mein Wunsch), und zweitens bin ich überzeugt, dass

Gott mit uns einen neuen Weg der Lebenskultur, des beglückenden Lebens sucht. Und das Leben ist immer in Balance; ein mehr an gutem Leben, an Lebensqualität bedeutet aber zugleich, dass etwas anderes weniger werden muss. Dieses Prinzip ist auch im Bereich der Kirche von Bedeutung.

### Eine neue spirituelle Ausrichtung

Wir sind eingeladen wertschätzend alles zu überdenken und uns persönlich und im sozialem Miteinander vor allem spirituell neu auszurichten und zu stärken. Es liegt

eine sehr spannende Zeit vor uns, weil bei sehr vielen Menschen ein innerer Antrieb zu arbeiten beginnt, wir sagen auch Heiliger Geist, der uns zugesagt ist! Er weht wo er will. Und das Wichtigste dazu steht etwa dreihundertmal in der Bibel, „Habt keine Angst und fürchtet euch nicht“! Der Ursprung von KIM, nämlich Berufungen aller getauften Menschen zu erbeten, ist hochaktuell in unserer jetzigen Gesellschaft.

In liebevoller Verbundenheit mit Euch/Ihnen allen

*Erwin Wiesinger  
Geistlicher Assistent im KIM*

## Einfach zum Nachdenken:

### Es kann doch nicht sein, ...

- ◆ dass im August die jährlichen Ressourcen der Erde verbraucht sind.
- ◆ dass in Österreich jährlich eine Million Tonnen wertvoller Lebensmittel entsorgt werden, etwa die Hälfte davon im Haushalt, pro Person 38 kg.
- ◆ dass in Wien täglich so viel Brot entsorgt wird, wie die Menschen von Graz täglich zum Essen brauchen.
- ◆ dass die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden.
- ◆ dass weltweit sehr viele Kinder nicht die Möglichkeit der Schulbildung haben und damit keine Möglichkeit des guten Lebens erfahren.
- ◆ dass im Straßenverkehr, im „Hoch“-Leistungssport oder bei Bergtouren manche ihr Leben total unverantwortlich aufs Spiel setzen.
- ◆ dass es kirchlich sehr viele Berufungen zum Priester und zur Priesterin gibt und dabei von alten Strukturen her ausgegrenzt wird.
- ◆ dass zwar kirchlich sehr viel angeboten und auch getan wird, aber trotz alledem Gott oft „nicht zum Zug“ kommt, nicht wirksam werden kann.
- ◆ Es kann doch nicht sein, ...

### Was braucht jeder Mensch?

- ◆ Sehr oft ein gutes Wort, denn nicht vom Brot allein lebt der Mensch.
- ◆ Eine angemessene Wertschätzung, einfach weil du da bist.
- ◆ Eine Ermutigung, damit der Eigenantrieb gehoben wird.
- ◆ Von einem Menschen gehört und beachtet zu werden.
- ◆ Dass jemand für mich Zeit hat.
- ◆ Dass jemand meine Sorgen und Ängste teilt.
- ◆ Ein Leben in Gemeinschaft, in Freude und auch in Humor.
- ◆ Dass andere meine Schwächen ertragen und mir auch vergeben können.
- ◆ Dass jemand für mich betet!
- ◆ Im Feste feiern wird der Mensch mehr Mensch.
- ◆ Alle Menschen sind ein Leben lang auf der Suche nach Gott und suchen eine Spiritualität, die dem Leben hilft.

*Erwin Wiesinger*

In der aktuell so herausfordernden Zeit sehnen sich viele nach Halt. Gerade wenn gewohnte Sozialkontakte und vertraute Gottesdienste wegbrechen, stellt sich die Frage nach Stabilität und möglichen Kraftquellen noch intensiver. Manche machen sich gerade in diesen Zeiten auf die Suche nach kraftspendenden und tröstenden Bibelworten. Aber wo zu suchen beginnen? Grundsätzlich sind alle Bibeltexte Versuche von Antworten auf die drängenden Fragen ihrer Zeit. Die Grundanliegen vieler Texte decken sich aber oft mit unseren aktuellen Herausforderungen.

## Fürchte dich nicht!

Der zweite Teil des Jesaja-Buches beginnt in Kapitel 40 mit den Worten „Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.“ (Jes 40,1) Im Sechsten Jahrhundert vor Christus, während und nach dem Babylonischen Exil, wird dem verunsicherten Volk Trost zugesprochen, etwa in der Zusage: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir! Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der HERR, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.“ (Jes 43,1-3)

Die Zusage „Fürchte dich nicht“ finden wir über hundertmal in der Bibel. Gesteigert wird das noch im Zuspruch: „Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“ (Jes 43,18-19)

Diese 2500 Jahre alten Texte lesen sich wie Mutmacher und Trostorte für unsere Situation. Auch wir dürfen uns von diesen Texten Mut zusprechen lassen!

## Du bist bei mir

Sehr verdichtete Trostorte finden sich in den Psalmen, den Gebeten der Bibel. Am bekanntesten

# Ermutigung – aus der Bibel

In den Psalmen, bei Jesaja und bei Paulus  
Gedanken von Franz Kogler, Leiter des Bibelwerks Linz



**Dr. Franz Kogler: Die Bibel gibt auch Antworten auf die Fragen, Ängste und Sorgen unserer Zeit**

ist wohl Psalm 23: „Der HERR ist mein Hirte“.

Vers 3 etwa klingt in der neuen Übersetzung auch wie ein Zuspruch an alle, die erkrankt sind und sich schwach fühlen: „Meine Lebenskraft bringt er zurück.“ Das drückt einerseits großes Vertrauen auf Gott aus, ist aber zugleich auch Bitte – und wir dürfen mit diesen Worten des Psalms bitten: „Meine Lebenskraft gib

mir zurück!“ In der Not wird dem Betenden klar: „Du bist bei mir.“

Ich lade Sie ein, sich auf die Suche nach Ihrer Bibel zu machen und Psalm 23 zu beten. Der Psalm befindet sich ungefähr in der Mitte der Bibel.

Wenn Sie dieses Gebet möglichst halblaut zu Gott sprechen, wünsche ich Ihnen, dass etwas spürbar wird vom Inhalt des letzten Verses: „Güte und Huld werden mir folgen ...“.

## Gott tröstet

Sehr ermutigend ist, was wir im zweiten Brief an Timotheus lesen: „Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ (2 Tim 1,7). Und wenn einmal dieser Geist nur sehr sanft haucht, bleibt immer noch, was Paulus der Gemeinde von Korinth zuruft: „Gott tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.“ (2 Kor 1,4)

## Fürchte dich nicht vor Pest und Seuche

### Tröstliches aus Psalm 91

„Ich sage zum Herrn:

Du meine Zuflucht und meine Burg,  
mein Gott, auf den ich vertraue.

Denn er rettet dich aus der Schlinge des Jägers  
und aus der Pest des Verderbens.

Er beschirmt dich mit seinen Flügeln,  
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht,  
Schild und Schutz ist seine Treue.

Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht  
nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil,  
der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest,  
die im Finstern schleicht,  
vor der Seuche, die wütet am Mittag.“

(Ps 91, 2-6)

# Die heilende Erfahrung von Psalmen

Zwei Jahre sitze ich schon mit Antriebslosigkeit und Depressionen umher. Psychiatrieaufenthalte, Schlaftabletten, Antidepressiva, Benzodiazepine, innere Leere und nicht enden wollende Sinnlosigkeitsgefühle sind mein tägliches Brot. Der Vergleich mit dem Buch Hiob drängt sich ins Bewusstsein. Doch seit längerer Zeit kann ich wieder Gottesdienste besuchen, ohne auf Grund von plötzlichen auftretenden Ängsten die liturgische Feier verlassen zu müssen. Deshalb beschäftige ich mich seit ein paar Monaten wieder mehr mit dem Singen von Psalmen, alten traditionellen Kirchenliedern bzw. Marienliedern.

### Ein Volk mit Gott unterwegs

Wenig später höre ich im Bayerischen Rundfunk eine Sendung über den vor zehn Jahre verstorbenen namhaften Theologen Erich Zenger, dem Streiter für das „Erste Testament“. Mir fällt ein, dass ich aus meiner RPA-Zeit (1985-1990) in Wien ein Buch von ihm im Regal haben müsste. Ich finde es. Erich Zenger: „Der Gott der Bibel – Sachbuch zu den Anfängen des alttestamentlichen Gottesglaubens“. Ich beginne darin wieder zu lesen und spüre, jetzt deutlicher als früher, die Leidenschaft des Autors für dieses wandernde Volk, das mit seinem Gott unterwegs ist. Ich spüre die Leidenschaft des Autors für diese Psalmen die von überschwänglichem Lob bis hin zu niederschmetternden Verwünschungen und Vergeltungen alles enthalten. Eine Dynamik von göttlich geschenkter Barmherzigkeit einer Huld des Erbarmens, bis hinein in die Tiefen von menschlicher Wut und des Zorns. Immer wieder durchzieht die Psalmen die Erinnerung an das Exodusgeschehens und das Gedenken an ihre Glaubensväter und Vorfahren. Diese ständige Erinnerung ist ein zentraler Inhalt der Bibel bzw. der Psalmen.

Auch ich „verneige“ mich seither täglich vor den Bildern meiner verstorbenen Eltern, Großeltern und Vorfahren, rede mit ihnen in Form von Selbstgesprächen - auch tagsüber. Ich spüre wie mir

**Walter Schönbauer, der im KIM-Zentrum im vergangenen Jahr das gemeinsame Psalmensingen angeboten hat, hat durch dieses Gebet auch selbst echte seelische Heilung erfahren. Wir danken ihm für sein persönliches und ermutigendes Zeugnis.**



**Walter Schönbauer: Die Psalmen gaben mir ganz neue Lebensperspektiven**

das gut tut und ich daraus Kraft schöpfen kann.

### Das Singen tut gut

Ich beginne täglich mindestens eine halbe Stunde Psalmen zu singen, fortlaufend von Psalm 1 an. Mir bereitet das Singen der Psalmen zunehmend Freude und ich finde Gefallen an den Formulierungen der Psalmisten – z. B.: „Gott, zerbrich ihnen die Zähne in ihrem Maul“ (Ps 58,7). Auch tagsüber während handwerklicher Tätigkeiten schafft sich dieser Psalmvers immer wieder Platz in meinen Gedanken (neben vielen anderen). Und da ich seit dem Tod meiner Mutter allein im Hause wohne, etwas abseits von unserer Dorfgemeinschaft, kann ich diesen Vers auch laut singen, mit voller Stimme!

Ahhhh ... Ich fühle wie das gut tut! Ich spüre, wie mein Arbeitsantrieb wieder erwacht und innere Freude aufkommt mit allem was mich umgibt.

Mir wird immer mehr bewusst, dass jegliches Tun auf dieser Erde nur mit dem inneren Blick hin auf Gott sinnstiftend wirkt (ähnlich der Literatur von Viktor Frankl). Ich spüre wie daraus, aus diesem Blick, Lebenskraft und Vitalität entsteht! So wie dies auch die Menschen der biblischen Anfänge wiedergeben – erstaunlich für mich, diese neue (alte) Entdeckung. Aber wirklich nur mit diesem ständigen Blick gepaart mit einer gewissen Inbrunst (ähnlich die Empfehlung von Mahatma Gandhi über das Gebet).

### Wertschätzung auf Augenhöhe

Jetzt verstehe ich mit dem Herzen biblische Worte wie: „Suchet zuerst Gottes Reich und alles andere wird euch dazu geschenkt“. Und wenn ich so erfüllt bin von dieser Gewissheit wird mir bewusst, was ich alles nicht brauche! Dieses Nicht-brauchen empfinde ich jetzt als großes Geschenk! Es befreit mich von Habenwollen, Konkurrenzdenken, Minderwertigkeitsgefühlen und Beschämungen. Ich fühle, wie Selbstbewusstsein in mir einkehrt, jedoch nicht in Form von Besserwisserei, sondern ich merke, wie gut Wertschätzung auf Augenhöhe tut. Ein Anliegen auch von Papst Franziskus in seinen Predigten. Nicht etwas Besseres sein wollen als andere!

„Deinen Namen will ich vor den Völkern preisen“, eine häufige Formulierung in den Psalmen, die jetzt mein alltägliches Tun begleitet. „Lobe den Herrn meine Seele und alles in mir seinen heiligen Namen, der all deine Gebrechen heilt. Der dich mit Huld und Erbarmen krönt und dein Leben vor dem Untergang rettet! Halleluja!“

Walter Schönbauer

## Das Lob Gottes und meine Freude daran Die Psalmen beim Taizé-Gebet

**Auch Romeo Zethofer, der im KIM-Zentrum das Taizé-Gebet anbietet hat einen guten Zugang zu den Psalmen. Er verrät uns, warum sie für ihn so wertvoll sind.**

Lobet Gott  
mit dem Schall der Hörner,  
lobt ihn mit Harfe und Zither!  
Lobt ihn mit Pauken und Tanz!

(Psalm 150)

In diesen Zeilen steckt die eindeutige Aufforderung, Gott kraftvoll zu loben mit unseren von ihm geschenkten Fähigkeiten, an der Stelle speziell mit unseren musikalischen Fähigkeiten –



Gott loben mit Psalmen beim Taizégebete im KIM-Zentrum

ein Talent, das Gott dem Menschen geschenkt hat. Wer üppig geschenkt bekommen hat, soll auch üppig loben. Ich fühle mich berufen, meine Freude, die ich durch meinen Glauben erfahren darf, musikalisch zu zeigen und womöglich weiterzugeben.

Psalmen begegnen mir vor allem beim Taizé-Gebet, das wir alle zwei Monate im KIM-Zentrum Weibern gemeinsam feiern.

Die Betonung des Textes wird durch den Gesang deutlicher und damit der Text bzw. seine Bedeutung auch klarer, konkreter, schärfer erkennbar. Besonders durch die Verbindung mit Musik wiederholt unser Gehirn die Worte noch lange nach dem Singen.

Der Text wird also unbewusst nachbearbeitet und besser aufgenommen. Die Art des Psalmen-gesangs ist einerseits kraftvoll und andererseits meditativ – das empfinde ich als lebendige und nachhaltige Mischung ...

*Romeo Zethofer,  
Taizé-Begeisterter,  
Natternbach, Oberösterreich*

## Mit KIM durch die Corona-Zeit

### Unsere Angebote im Sommer 2020

Viel musste ausfallen, aber allmählich können wir wieder im KIM Veranstaltungen anbieten, wenn sich die Lage aufgrund der Coronavirus-Situation wieder verbessert. Bereits am 28. Mai kamen Interessierte wieder zum Taizé-Gebetsabend zusammen. Am Mittwoch, 24. Juni, wird der vierte Teil des Bibelkurses mit Mag. Martin Zellinger stattfinden. Wir Mitarbeiter/innen vom KIM freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

### KIM ÖSTERREICH

Ansprechpartner sind das **pastorale Team im KIM-Zentrum Österreich, Erwin Wiesinger**, Tel: 0664/1290097; E-mail: wiesingereh@gmail.com, **Gabriela Pfeferle**, Tel: 0664/4991794, E-mail: gabi@pfeferle.at, **Pfr. Mag. Martin Truttenberger**, Tel: 0676/8776-5829, E-mail: martintrutt@gmx.net

### KIM-ZENTRUM

Grub 1, 4675 Weibern, Tel. 07732/2690, E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at Jährlich bis zu 3000 Gästen und 6000 Nächtigungen. Belegung über den **KIM-Sekretär Hermann Angermayr**

**Taizé-Gebet für alle**, Ltg.: Romeo Zethofer – **donnerstags 19.30 bis 20.30 Uhr: 28. Mai 2020.**

**Bibelkurs der Diözese Linz, Vierter Abend, Mittwoch, 24. Juni, 19.00 bis 21.30 Uhr**, Leitung: Mag. Martin Zellinger,

### KIM VORARLBERG

Ansprechpartner: **KIM-Seelsorger Pfarrer Lukas Bonner**, Dorf 3, 6791 St. Gallenkirch, E-Mail: lukas.bonner@gmx.net; **Raphael Stampfl**, Eichenstr. 29 6922 Wolfurt, E-mail: kim-vorarlberg@outlook.at

### KIM STEIERMARK

Ansprechpartner: **Diakon Helmut Jermann**, 8563 Ligist 68, E-Mail: helmut.jermann@gmail.com

Ein aktueller Prospekt über KIM-Veranstaltungen ist erhältlich.

## Gebet in der Corona-Krise

(überarbeitet und aktualisiert von Bischof Hermann Glettler, Innsbruck)

Herr, du Gott des Lebens,  
betroffen von der Not der Corona-Krise kommen wir zu dir.  
Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist  
und bitten um Heilung aller Erkrankten.  
Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.  
Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie,  
und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung. Gib den  
politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.  
Wir danken dir für alle, die mit vielfältigen Diensten die Sicherheit  
und Versorgung unseres Landes aufrecht erhalten. Wir beten  
für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder  
befürchten. Guter Gott, wir bringen dir alle, die in Quarantäne  
mussten, sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.  
Stärke die Herzen der alten und pflegebedürftigen Menschen,  
berühre sie mit deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit,  
dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.

Von ganzem Herzen flehen wir, dass die Epidemie abschwilt  
und dass die medizinischen Einrichtungen auch künftig  
den übermäßigen Anforderungen entsprechen können.  
Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt  
und hoffen auf eine baldige Rückkehr zur vertrauten Normalität.

Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag,  
den wir gesund verbringen. Lass uns nie vergessen, dass unser Le-  
ben ein zerbrechliches Geschenk ist.  
Wir sind sterbliche Wesen und können nicht alles kontrollieren.  
Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem - immer liebend.  
Getragen vom Frieden, der von dir kommt, werden wir die Krise  
bestehen. Jesus, du Herr und Bruder aller Menschen,  
deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht  
und macht uns bereit – offen und aufmerksam für das Leben.  
Jesus, wir vertrauen auf dich!

Heilige Maria, Mutter unseres Herrn, und alle heiligen Frauen und  
Männer, Nothelfer und Schutzpatrone unseres Landes, bittet für uns!  
Amen.

### Ein Impuls von Diakon Helmut Jermann, KIM-Steiermark

An jedem Donnerstag von 18 bis 19 Uhr bietet  
Diakon Helmut Jermann, der KIM-Ansprechpartner  
aus der Steiermarklin der Pfarrkirche von Ligist,  
wo er tätig ist, eine Eucharistische Anbetung um  
Berufungen an. Derzeit muss es aus Corona-  
Gründen eine stille Anbetung sein. Er schreibt  
uns: „So kann ich jedenfalls in der Pfarre für die  
Förderung geistlicher Berufe ein Stück beitragen,  
als KIM-Ansprechpartner für die Steiermark. Mit lieben Gruß, Helmut.“  
In Oberösterreich freuen wir uns über dieses Engagement unseres  
KIM-Mitarbeiters und auch darüber, dass so in der Steiermark KIM  
nicht in Vergessenheit gerät. Viele Grüße vom KIM-Zentrum nach  
Ligist und Dir, Helmut, alles Gute für Deine Arbeit.



Diakon Helmut  
Jermann

## Vergelt's Gott

sagen wir Ihnen, liebe  
Förderinnen und Förderer,  
auch diesmal für Ihre  
Unterstützung von KIM.

## Doch dürfen wir diesmal eine große Bitte anschließen

Leider hat die Corona-  
Krise das KIM-Zentrum als  
Beherbergungsbetrieb in eine  
große finanzielle Notlage  
gebracht. So haben vom  
13.03. bis 03.07.2020  
insgesamt 33 Gruppen  
abgesagt. Wir hoffen, dass es  
ab Juni wieder möglich sein  
wird, Gäste aufzunehmen,  
aber alles ist noch ungewiss.  
Deshalb ersuchen wir Sie, von  
unserer Not um das schöne  
KIM-Zentrum jetzt sehr  
besorgt, um eine finanzielle  
Überlebenshilfe, damit sich  
KIM weiterhin für Berufungen  
in einer lebendigen Kirche im  
Miteinander einsetzen kann.  
Dafür schon im Voraus  
herzliches

## Vergelt's Gott

### Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: För-  
derkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale,  
Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690.  
E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.  
at, Internet: www.kim-bewegung.at,  
Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Ver-  
lags- und Herstellungsort: 4675 Weibern.  
Druck: Druckerei Wambacher Veas e.U.,  
4760 Raab; Textnachweis: Gebet S. 7li:  
Diözese Innsbruck( [https://www.dibk.at/  
Meldungen/Gebet-in-der-Coronakrise](https://www.dibk.at/Meldungen/Gebet-in-der-Coronakrise))  
Bilder: Titel: Raymund Fobes; S. 2, 6,  
7, Rückseite: KIM-Zentrale; S. 4, 5:  
privat; **Spenden für KIM** überweisen  
Sie bitte auf unser **Konto**: KIM-Aktion  
Österreich, Raika Hofkirchen/Trattnach,  
(IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und  
BIC RZOOAT2L250). Die Spenden dienen  
der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden  
für bestimmte Zwecke bitten wir um einen  
**Spendenvermerk**, z. B. KIM-Bewegung,  
Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im  
Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM  
AKTUELL will über die KIM-Bewegung,  
eine Jugendaktion für Berufungen in der  
Kirche, in Österreich informieren.

# Damit auch beim Shoppen KIM dabei ist

## Einkaufstaschen mit KIM-Kartenmotiven



Die KIM-Leinentaschen sind erhältlich für EUR 7,- pro Tasche

Sie können bestellt werden über die

**KIM-Zentrale,  
Grub 1, 4675 Weibern.**

Oder Sie bestellen per **Telefon 07732/2690** oder  
E-Mail: **[kim.bewegung@dioezese-linz.at](mailto:kim.bewegung@dioezese-linz.at)**.

Sie können auch weitere Adressen angeben. Gerne schicken wir den vorgeschlagenen Personen gratis Informationen über KIM zu. So weitet sich der KIM-Förderkreis.